

## Migräne bei Multipler Sklerose und anderen entzündlichen Krankheiten

**Datum:** 09.08.2022

**Original Titel:**

Migraine in multiple sclerosis and other chronic inflammatory diseases

**Kurz & fundiert**

- Migräne kann begleitend zu MS, rheumatischen Erkrankungen und entzündlichen Darmerkrankungen auftreten
- [Biomarker](#) legen Entzündungs-Verbindung von Autoimmunerkrankungen und Migräne nahe
- Junge Frauen besonders risikobehaftet
- Genaue Zusammenhänge sind bisher unklar

**DGP - In Migräne-Studien wurden häufig neurogene Entzündungen festgestellt. Diese Migräne-assoziierten Entzündungsprozesse könnten erklären, weshalb Migräne häufig begleitend zu anderen chronisch-entzündlichen Erkrankungen auftritt, wie z. B. Multipler Sklerose, Rheuma und chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen.**

---

Entzündliche Prozesse im Rahmen einer Erkrankung können weitere Erkrankungen begünstigen und fördern. Entzündungsprozesse werden häufig anhand von Biomarkern, beispielsweise Zytokinen oder Markern für ein verändertes Darmmikrobiom, festgestellt. Solche Marker wurden nun in einem Review mit Blick auf Zusammenhänge zwischen Migräne und verschiedenen chronisch-entzündlichen Erkrankungen untersucht.

### **[Multiple Sklerose \(MS\) und Migräne](#)**

Das mittlere Alter von MS-Patienten liegt bei ca. 30 Jahren, 70 % von ihnen sind weiblich. Die Krankheit zeichnet sich durch wiederkehrende Schübe und erhöhte Entzündungswerte aus. Die [Epidemiologie](#) ist ähnlich zur Migräne, von der ebenfalls häufiger Frauen mit einer ähnlichen Altersverteilung betroffen sind. In einer Kohorten-Studie mit weiblichem Klinikangestellten zeigte sich bei Migräne-Patientinnen im Vergleich zu Frauen ohne Migräne eine 1,39-fach höhere Wahrscheinlichkeit, auch an MS zu leiden. Im Vergleich von Patienten mit MS und Migräne versus Patienten mit MS, aber ohne Migräne, wurden höhere Entzündungswerte (CRP-Werte) bei MS mit begleitender Migräne festgestellt.

## Chronisch-entzündliche rheumatische Erkrankungen und Migräne

Rheuma-Erkrankungen zeichnen sich durch chronische Entzündungen aus, die Entzündungsschmerz und Gelenksteifigkeit auslösen. Auch hier wurde in mehreren Studien beobachtet, dass 34% der getesteten Patienten auch an Migräne litten. Risikofaktoren waren hierbei vermehrte [Ängste](#), weibliche Geschlecht, junges Alter und die Rheuma-Behandlung mit [TNF](#)-Inhibitoren. In einer populationsbasierten Kohorten-Studie lag das Risiko von Rheuma bei Migränepatienten 1,9-fach über dem der Teilnehmer ohne rheumatische Erkrankung. Hier waren Alter und Geschlecht ebenfalls ausschlaggebende Faktoren: Frauen unter 45 Jahren hatten ein erhöhtes Risiko.

## Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen (CED) und Migräne

Bei CED ist vor allem der Verdauungstrakt betroffen. Allerdings treten Symptome auch außerhalb des Darms, z. B. in Haut, Gelenken und Augen auf. Die Hirn-Darm-Verbindung ist zweigleisig. So klagen viele CED-Patienten neben Magen-Darm-Beschwerden auch über Kopfschmerzen. In einer Kohorten-Studie wurde bei CED-Patienten eine doppelt so hohe Migränewahrscheinlichkeit beobachtet (41 %) als in der übrigen Bevölkerung (21,3 %). Auch hier förderten Depressionen, junges Alter und das weibliche Geschlecht das Migräne-Risiko. Migräne kommt zudem bei CED häufiger begleitend vor als andere bestätigte Begleitsymptome der CED, wie etwa Gelenkschmerzen.

Da bestimmte [Biomarker](#) von Entzündungen, die bei Rheuma, CED und MS erhöht vorkommen, in der Lage sind, die [Blut-Hirn-Schranke](#) zu überwinden, können sie auch in Nervenzellen Entzündungen auslösen. Auch der Einfluss des Darm-Mikrobioms auf Entzündungswerte und -mediatoren spielt laut den Review-Autoren eine Rolle. Den Autoren nach zeigt sich so in mehreren unabhängigen Studien, dass bei verschiedenen chronisch-entzündlichen Krankheiten vermehrt Migräne als Begleiterkrankung auftritt. Die genauen Zusammenhänge müssen allerdings noch besser untersucht werden.

### Referenzen:

Moisset X, Giraud P, Dallel R. Migraine in multiple sclerosis and other chronic inflammatory diseases. Rev Neurol (Paris). 2021 Sep;177(7):816-820. doi: 10.1016/j.neurol.2021.07.005. Epub 2021 Jul 27.

# MERKZETTEL

für das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt

Damit Sie viel aus dem Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt mitnehmen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Beschwerden, aber auch Ihre Behandlungsziele sowie alle Ihre Fragen zu notieren. Wichtig für das Arztgespräch ist eine Liste der **Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel**, die sie derzeit verwenden. Über eventuelle **Allergien und Unverträglichkeiten** sollten Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt ebenfalls immer informieren. Nutzen Sie hierfür unseren Vordruck „Meine Medikations- und Behandlungsübersicht“.

## Meine Beschwerden und/oder Behandlungsziele

---

---

---

## Meine Fragen

---

---

---

## Folgende Themen/Studien möchte ich besprechen

Welches Thema beschäftigt Sie? Was haben Sie z. B. in aktuellen Studien gelesen?

---

---

---

## Notieren Sie die wichtigsten Punkte des Arztgesprächs

So bemerken Sie schnell, ob Sie alles richtig verstanden haben und ob Fragen unbeantwortet blieben

Meine Notizen zum Gespräch am \_\_\_\_\_:

---

---

---

---

---

Weitere Tipps für das Arztgespräch finden Sie unter „Materialien für den Arztbesuch“